Geister. Zwei Frauen gaben im Hotel Blumenstein eine Vorstellung und überbrachten den Zuhörenden Botschaften aus einer anderen Welt. 26

Literarisches Gastspiel. «Reden über die Schweiz», heisst eine Diskussionsreihe in Konstanz, bei der gerade Adolf Muschg zu Gast war. 31

Ausstellung. In der Politischen Gemeinde Birwinken laufen die Vorbereitungen für eine Ausstellung und die Gründung eines Gewerbevereins. 33

Von Münchwilen nach Edinburg: Die Schriftstellerin Regula Butlin-Staub lebt seit zehn Jahren in Schottland. BILD: KATHRIN ZELLWEGER

Doppellebig wie eine Amphibie

Auch andere Thurgauerinnen schreiben Kurzgeschichten. Doch Regula Butlin-Staub tut das in englischer Sprache – und gewinnt damit Literaturpreise.

KATHRIN ZELLWEGER

Der Raum füllt sich. Klein und zierlich sitzt Regula Butlin-Staub da. Wartet. Lächelt wie ein Schulmädchen, ungläubig, dass so viele Leute zum Examen kommen. Es wird mäuschenstill, wie die Schriftstellerin mit kraftvoller Stimme und Gespür für Dramatik aus ihrem ersten Roman «The Beauty Room» zu lesen beginnt. Wenn die Lesung in Weinfelden ein Examen gewesen wäre, dann hätte die 40-Jährige gut abgeschnitten. Gross ist die Bewunderung, dass da eine Thurgauerin in englischer Sprache schreibt und ihre Bücher auch noch literarischen Ansprüchen gerecht werden.

Niemand hat ihr an der Wiege gesungen, dass sie eine englischsprachige Autorin würde. Gradlinig und angepasst, gut schweizerisch eben – so war das Leben, das Regula Staub 30 Jahre lang führte. In Münchwilen ging sie in die Primar- und Sekundarschule. Mühelos und unbeschwert durchlief sie alle Klassen. «Ich war ein ernstes, etwas melancholisches Kind, war gerne mit mir allein und genoss es zu lesen. In den Büchern entdeckte ich eine Welt von ungeahnter Farbigkeit und unerwartetem Zauber.»

Bücher blieben Regula Staubs Weggefährten; Sprache und Literatur haben ihre Studienrichtung bestimmt. Nach der Matura an der Kantonsschule Frauenfeld studierte sie in Zürich und Aberdeen, Schottland, Englisch und Deutsch, strebsam und erfolgreich auch hier. Die Dissertation war in Arbeit, die Mittelschullehrerin mit Doktortitel würde bald einmal unterrichten. So war es geplant. «Eines Morgens durchfuhr es mich, dass mein Leben so gradlinig und langweilig bleiben könnte, wie die Strasse, an der ich lebte.»

Sie nahm ihre Siebensachen und ihren Hund und zog 1993 nach Schottland. Nicht, dass sie in der Schweiz unglücklich gewesen wäre. Aber irgendetwas trieb sie, dieses Pendlerleben zwischen Uni und Wohnort hinter sich zu lassen. Die Koffer waren schnell gepackt. «Am schwierigsten war, den Grundsatz über Bord zu werfen, dass Angefangenes immer zu Ende geführt werden muss.» Zur Beschwichtigung ihres schlechten Gewissens legte sie die begonnene Dissertation in den Koffer. Heiter sagt sie heute: «Ich sprang über meinen Schatten; aber ich sprang ins Licht.»

Aus dem Ausbruch wurde ein Aufbruch. «Schottland war wie ein Katalysator: Etwas, was in mir schlummerte, kam an die Oberfläche.» Land und Kultur allein machten aus der Schweizer Anglistin noch keine Schriftstellerin. Dazu brauchte es noch die Liebe zu ihrem späteren Mann Ron Butlin, einem schottischen Schriftsteller. Er ermutigte Regula Staub, einen literarischen Versuch zu wagen. Sein Rat trug Früchte: Zwei ihrer Kurzgeschichten wurden prämiert, und vor fünf Jahren erhielt sie ein Stipendium. 1999 wurde sie mit dem bedeutendsten schottischen Preis für ein Erstlingswerk geehrt. Vor einem Jahr zog der Lotteriefonds des Kantons Thurgau nach und unterstützte ihren ersten Roman «The Beauty Room», der in der Schweiz, zum grössten Teil in Frauenfeld, spielt. Autobiografisch sei der Roman nicht. «Ich schreibe nicht über mich, sondern aus mir heraus.»

Regula Butlin-Staub veröffentlicht ihre Bücher unter dem Pseudonym Regi Claire. Den Künstlernamen hat sie sich zugelegt, um sich nicht dem Verdacht auszusetzen, dass sie aus dem Namen ihres bekannten Ehemannes Kapital schlagen möchte. Sie will Ron Butlin weder kopieren noch sich mit ihm messen. Seiner Bewunderung kann sie sich trotzdem sicher sein. An der Lesung in Weinfelden hängt er an ihren Lippen, als ob er diese Frau, die Farbe ihrer Sprache und die Kraft der Geschichte eben erst entdeckt hätte.

Regula Butlin ist keine Schnellschreiberin. «Es gibt Sternstunden, dann schreibt es mit mir: Ich schliesse die Augen und tippe einfach in den Computer, ohne dass sich der Verstand wie ein Spielverderber dazwischenschiebt.» Öfter jedoch ringt sie um das treffende Wort, lässt die Sätze über die Zunge fliessen, bis sie überzeugt ist: Besser kann ich es nicht. «Schreiben hat auch eine therapeutische Seite. Ich entdecke Dinge in meinem Kopf und in meinem Herzen, von denen ich bis anhin nichts wusste.» Wenn das Lesepublikum ihr noch bestätigt: Ja, so ist es, «dann ist das wie das Tüpfelchen auf dem i.»

Mit ihrem Mann zusammen hat Regula Butlin-Staub schon Gedichte von Beat Brechbühl, Erika Burkart, Mariella Mehr und anderen Schweizern ins Englische übersetzt. Und wie wäre es, selbst in Deutsch zu schreiben? «Nein, das geht nicht.» Sie schüttelt energisch den Kopf. «Schottland ist der Ort, den ich zum Schreiben brauche. Und Englisch ist die Sprache meiner Erzählungen und Romane. Das lässt sich nicht trennen.»

Das tönt, als hätte sie alle Brücken hinter sich abgebrochen. Weit gefehlt. Jedes Jahr kommt sie in die Schweiz. «I want to pick up the pieces where I left them. Wenn man die Lebensfäden einfach liegen lässt, fransen sie aus und gehen verloren.» Sie macht eine Pause, setzt sich kerzengerade hin und sagt langsam und mit Nachdruck: «Ich glaube, ich bin doppellebig wie eine Amphibie: Ich lebe in zwei Kulturen, in zwei Sprachen; beiden fühle ich mich verbunden und verpflichtet.»

Ausgewandert, aber nicht vergessen

Zum Jubiläum «200 Jahre Thurgau» werden in loser Folge Thurgauerinnen und Thurgauer vorgestellt, die vor längerer oder kürzerer Zeit aus dem Kanton weggezogen sind. Die Porträtgespräche sollen einen Blick in ihr heutiges Lebens- und Arbeitsumfeld ermöglichen. *(tz.)*

Bereits erschienen: Heinz Keller, Magglingen (TZ vom 1. Februar).

Zur Person: Regula Butlin-Staub

Regula Butlin-Staub, alias Regi Claire, Jahrgang 1962, wuchs in Münchwilen auf, besuchte die Kantonsschule in Frauenfeld, wo sie ab 1981 auch wohnte. Während des Studiums an der Universität Zürich (Englisch und Deutsch) unterrichtete sie an verschiedenen Schulen Sprachen. Seit ihrer Übersiedlung nach Schottland 1993 ist sie schriftstellerisch tätig. Sie veröffentlichte den Kurzgeschichtenband «Inside – Outside» und den Roman «The Beauty Room». Ein neuer Kurzgeschichtenband und ein weiterer Roman sind in Arbeit. Regula Butlin-Staub ist mit dem schottischen Schriftsteller Ron Butlin verheiratet. Das Ehepaar wohnt zusammen mit seinem Hund in Edinburg. *(kze.)*